

**Gesperrt bis zum Beginn -**

**Es gilt das gesprochene Wort!**

## **Grußwort von**

**Robert Antretter, MdB a.D., Ehrenvorsitzender der  
Bundesvereinigung Lebenshilfe e.V.**

**zum Jubiläumsfestakt „50 Jahre Lebenshilfe Crailsheim“ am 20. April 2018, 14  
Uhr (Einlass 13.30 Uhr), im Forum der Sparkasse Crailsheim**

## **Begrüßung**

Liebe Mitglieder,  
Liebe Freundinnen und Freunde  
der Lebenshilfe,  
sehr geehrte Damen und Herren!

Wir feiern heute den 50. Geburtstag der  
**Lebenshilfe Crailsheim.**

Zu diesem runden Geburtstag gratuliere ich  
ganz herzlich!

Das mache ich auch im Namen der  
Bundesvorsitzenden Ulla Schmidt und des  
gesamten Bundesvorstands. Wir alle sind  
stolz auf Ihren Einsatz und Ihre Erfolge!

## **Tom Mutters und sein Traum von der inklusiven Gesellschaft**

Schon Tom Mutters, der vor 60 Jahren  
gemeinsam mit Eltern geistig behinderter  
Kinder die Bundesvereinigung Lebenshilfe  
gründete und zehn Jahre später auch Eltern  
in Crailsheim zu diesem Schritt ermutigte,  
hatte den Traum von einer inklusiven

Gesellschaft. Ohne dass er damals dieses Ziel mit dem modernen Wort „Inklusion“ beschrieb. Für ihn gehörten Menschen mit geistiger Behinderung einfach dazu – ohne Wenn und Aber.

Tom Mutters' Vision ist heute in aller Munde. Inklusion steht im Zentrum unseres Grundsatzprogramms.

## **Bedeutung von Inklusion**

Inklusion bedeutet: Jeder Mensch mit Behinderung soll voll und ganz am Leben teilhaben können.

## **Projekt „Inklusio“**

In Crailsheim haben Sie das Projekt „Inklusio“ gestartet und dabei vielerlei inklusive Vorhaben angestoßen: in der Freizeit, bei der Bildung, beim Wohnen. Ganz viel davon wurde und wird in ehrenamtlicher Arbeit geleistet. Das ist mehr als aller Ehren wert!

Dass die Teilhabe behinderter Menschen bei Ihnen in der Lebenshilfe Crailsheim

**2 Menschen mit  
Unterstützungsbedarf  
im Vorstand der  
Lebenshilfe Crailsheim**

**Selbstvertreter sind  
überaus wichtig**

**Selbstvertreter  
bekommen Gehör**

großgeschrieben wird, zeigt sich auch daran, dass Sie mit **Mareike Baldus** und **Angela Hoepfner** zwei Menschen mit Unterstützungsbedarf in Ihren Vorstand gewählt haben. Dort reden und entscheiden die beiden gleichberechtigt mit. Sogenannte Selbstvertreter und Selbstvertreterinnen wie **Mareike Baldus** und **Angela Hoepfner** sind überaus wichtig, damit der Traum von der Inklusion Wirklichkeit wird.

Auf die Selbstvertreter hören die Politiker ganz besonders. Das weiß ich aus eigener Erfahrung als ehemaliger Abgeordneter des Deutschen Bundestages und aus meiner Zeit als Bundesvorsitzender der Lebenshilfe. Im Bundesvorstand habe ich selbst zwölf Jahre lang mit Selbstvertretern sehr erfolgreich zusammengearbeitet.

**Motto „Aktiv mitten im Leben“**

Das Motto der Lebenshilfe Crailsheim lautet: „**Aktiv mitten im Leben**“. Das könnte auch als Überschrift über dem neuen Bundesteilhabegesetz stehen, für das wir alle – die örtlichen Lebenshilfen, die Landesverbände und die Bundesvereinigung – gemeinsam gestritten haben.

Unser Gründervater Tom Mutters, der am 2. Februar 2016 im hohen Alter von 99 Jahre starb, wäre sicher stolz auf uns gewesen, hätte er unseren leidenschaftlichen Kampf für bessere Teilhabe noch miterleben können.

**Parlamentarischer Abend in Berlin**

Sehr geehrte Damen und Herren, an dieser Stelle möchte ich Ihnen gerne vom Parlamentarischen Abend der Bundesvereinigung Lebenshilfe berichten, an dem ich im März in Berlin teilgenommen

habe. Wie jedes Jahr hatten wir eine stattliche Anzahl an Gästen aus der Politik: Rund 100 Bundestagsabgeordnete waren gekommen, zwei Bundesministerinnen, die Bundesbehindertenbeauftragte sowie 10 Staatsminister und Parlamentarische Staatssekretäre. Das Wort der Lebenshilfe hat also durchaus Gewicht in der Hauptstadt.

Das spiegelt sich auch im Koalitionsvertrag der neuen Bundesregierung wider. Er ist eine gute Basis für eine gute Politik für Menschen mit Behinderung.

**Koalitionsvertrag ist  
eine gute Basis**

**Drei Punkte** aus der Vielzahl an behindertenpolitisch wichtigen Akzenten im Koalitionsvertrag möchte ich besonders betonen:

**Drei Punkte  
hervorheben**

**Erstens:** das bereits genannte Bundesteilhabegesetz. Kurz BTHG. Es war eine schwere Geburt, doch nun gilt es, die Umsetzung aufmerksam zu begleiten und

## **Bundesteilhabegesetz**

das BTHG zu einem Erfolg für Menschen mit Behinderung und ihre Familien zu machen.

Als Bundesvereinigung Lebenshilfe waren und sind wir davon überzeugt, dass das BTHG, neben den vielen kurzfristigen Verbesserungen für Menschen mit Behinderung zum Beispiel bei der Anrechnung von Einkommen und Vermögen und bei der neuen unabhängigen Teilhabeberatung, gerade langfristig die Teilhabe von Menschen mit Behinderung verbessern wird.

Damit hierbei auch nichts schiefgeht und nicht im Laufe der Umsetzung die Ziele des Bundesteilhabegesetzes verloren gehen, ist darin ebenfalls festgeschrieben, dass das Gesetz modellhaft erprobt und nach der Erprobung noch einmal auf den Prüfstand gestellt wird. Sollten sich hier Schwächen zeigen, ist der Gesetzgeber erneut gefragt!

## **Evaluationen und Modellhafte Erprobung um den Erfolg zu sichern**

## **Pflege**

**Zweitens:** Es gibt viele Menschen, die haben eine sogenannte geistige Behinderung und sind auch pflegebedürftig. Sie erhalten dann Leistungen zur Teilhabe und Leistungen zur Pflege. Gerade dieses Zusammenspiel der beiden Hilfen ermöglicht es ihnen, trotz ihrer schweren Beeinträchtigung, ein möglichst selbstbestimmtes Leben in einer eigenen Wohnung oder in einer Wohngemeinschaft mit Unterstützung zu führen. Wir müssen unbedingt darauf achten, dass dies auch so bleibt. Im Koalitionsvertrag steht dazu:

*„Wir werden sicherstellen, dass alle auch zukünftig eine gute, flächendeckende medizinische und pflegerische Versorgung von Beginn bis zum Ende ihres Lebens erhalten, unabhängig von ihrem Einkommen und Wohnort.“*

Dies muss bedeuten, dass künftig auch Menschen mit Behinderung egal, ob Sie in

einer eigenen Wohnung, in einer WG oder in einer gemeinschaftlichen Wohnform leben, Anspruch auf die vollen Leistungen der Pflegeversicherung haben. Dem steht bisher noch der Paragraf 43 a Sozialgesetzbuch XI im Weg – mit seiner viel zu niedrigen pauschalen Vergütung der Pflege in Wohnstätten.

Im Dritten Pflegestärkungsgesetz wurde der Paragraf sogar noch auf Teile des ambulanten Wohnens ausgeweitet.

**Diese Regel muss weg.**

**Im Dritten  
Pflegestärkungsgesetz  
sogar verschärft!**

**Inklusives Wahlrecht  
für alle**

**Und drittens** freue ich mich sehr über das im Koalitionsvertrag festgeschriebene „*inklusive Wahlrechts für alle*“. Wie Sie sicher wissen, kämpft die Lebenshilfe schon seit vielen Jahren dafür, dass auch Menschen, die eine Betreuung in allen Angelegenheiten haben, künftig nicht mehr von der Bundestagswahl ausgeschlossen

sind. Diese Forderung will die Bundesregierung nun endlich umsetzen.

**Zum Schluss möchte ich noch ein Thema berühren, das mir ganz besonders am Herzen liegt: Es geht um vorgeburtliche Untersuchungen, um die sogenannte Pränataldiagnostik.**

Denn für mich beginnt Inklusion gewissermaßen schon bei der Familienplanung.

## **Pränataldiagnostik**

Aktuell macht der Lebenshilfe ein Bluttest auf Down-Syndrom bei schwangeren Frauen große Sorgen. Die meisten kennen ihn unter dem Namen **Praena-Test**. Die Bundesvereinigung hat dazu jetzt ein Positionspapier beschlossen. Darin lehnt die Lebenshilfe die allgemeine Kostenübernahme für den Praena-Test durch die Krankenversicherung ab.

## **Bluttest auf Down-Syndrom**

Wenn zukünftig so gut wie alle Frauen in der Schwangerschaft ihr Blut auf das Down-

**Alleinige Untersuchung  
auf Chromosomen-  
störungen wie Down-  
Syndrom**

Syndrom hin untersuchen lassen,  
widerspricht das auch der UN-  
Behindertenrechtskonvention. Der Praena-  
Test ist ausschließlich auf eine frühzeitige  
Entdeckung des Down-Syndroms und  
anderer Störungen der Chromosomenzahl  
ausgerichtet. Die allgemeine  
Kostenübernahme durch die  
Krankenversicherung würde Schwangeren  
nahelegen, dass eine solche Untersuchung  
grundsätzlich sinnvoll sei.

**Das hält die Bundesvereinigung  
Lebenshilfe für ein verheerendes Signal  
an Menschen mit Down-Syndrom und  
ihre Familien.**

**Verheerendes Signal**

Wir wissen heute so viel über das Potential  
von Menschen mit Down-Syndrom.

Ich denke da beispielsweise an unsere  
aktuelle BOBBY-Preisträgerin **Natalie**

**Dedreux**, die zu Bundeskanzlerin **Angela  
Merkel** live im Fernsehen gesagt hat: „Ich

will nicht abgetrieben werden, sondern auf der Welt bleiben!“

**Potential von  
Menschen  
mit Down-Syndrom**

Oder an den Schauspieler **Sebastian Urbanski**, der im letzten Jahr in Erinnerung an die Opfer der Nazi-Verbrechen zum Deutschen Bundestag gesprochen hat.

Oder an **Katharina Reichelt**, die öffentlich als Cellistin auftritt und im Krankenhaus als Assistentin einer Musiktherapeutin arbeitet.

**Sebastian Urbanski im  
Deutschen Bundestag**

Alle Drei – Natalie Dedreux, Sebastian Urbanski und Katharina Reichelt – haben das Down-Syndrom und sind ganz **wunderbare Menschen**. So, wie die vielen, vielen anderen Kinder, Frauen und Männer mit Behinderung, die ich im Laufe meines Engagements für die Lebenshilfe kennenlernen durfte.

Meine Damen und Herren,

es kann einfach nicht sein, dass Eltern, die ein Kind mit Down-Syndrom haben oder erwarten, immer wieder zu hören bekommen, das müsse doch heute nicht mehr sein.

**Nein, diese Haltung dürfen wir nicht zulassen.**

Ich sage: Alle Menschen sind gleich wert, ganz egal, wie viel Unterstützung jemand benötigt.

Für die Lebenshilfe gilt der Satz:

**Es ist normal, verschieden zu sein!**

**„Das muss doch heute nicht mehr sein“ darf keine Familie mehr hören!**

Daher fordert die Lebenshilfe, die Beratung zur Pränataldiagnostik tatsächlich so durchzuführen, wie sie schon seit Jahren gesetzlich geregelt ist – damit Schwangere und ihre Partner sich gut informiert entscheiden können.

Hierbei können wir als Lebenshilfe sehr hilfreich sein, indem wir aus unserer

Erfahrung berichten, wie es Familien ergeht,  
in dem ein Kind mit Down-Syndrom lebt.

**Lebenshilfe fordert  
Beratung wie sie im  
Gesetz steht**

Damit möchte ich schließen und der  
Lebenshilfe Crailsheim für die Zukunft  
weiter viele engagierte Mitstreiter, viel  
Kreativität und viel Erfolg wünschen.

Bleiben Sie Ihrem Motto treu,

**bleiben Sie aktiv mitten im Leben!**

**Lebenshilfe berät zu  
den Erfahrungen von  
Familien**

**Schluss**